

Das Hinterwälder Rind – ein uriges und bodenständiges Stück Heimat

von Heidi Knoblich

Im Südschwarzwald ist die kleinste Viehrasse Mitteleuropas daheim, das Hinterwälder Rind. Das im Volksmund Hinterwälder genannte Wäldervieh geht auf das Rind der Kelten zurück und ist rund um den Feldberg, den Belchen und im Kleinen und Großen Wiesental verbreitet.



Neben dem alten Stallgebäude vom Spisingerhof fühlen sich die Kühe auch heute noch wohl.

Die auf den Höhenlagen grasenden, teils rot-scheckigen, teils einfarbig rötlichen Kühe, ihr Muhen und das weithin zu hörende Bimmeln ihrer Glocken sind für diese Landschaft so bezeichnend. Die Rinderrasse mit ihrem edlen und harmonischen Erscheinungsbild, ihrem feinen Knochenbau, dem hübschen Kopf und den schön geschwungenen Hörnern hat sich seit Menschengedenken den rauen und kargen Verhältnissen des Südschwarzwalds angepasst. Dabei hat sie die für diese Region typische Landschaft geprägt, in der sich Wiesen, Weiden und Wald so harmonisch abwechseln. Durch die Nutzung dieser Viehrasse sind auch die großflächigen Weidberge in ihrer Artenvielfalt erhalten geblieben.

Das Hinterwälder Rind wurde im 18. Jahrhundert von den Waldbauern zwischen Titisee und

Feldberg gezüchtet und auf den kargen Böden der Höhen gehalten. Durch die abgeschiedene Lage wurde es wenig von anderen Rinderrassen beeinflusst. Die ursprünglich hellgelben Tiere sind selten geworden. Den weißen Kopf und die weißen Beine haben die heute überwiegend rötlichen Tiere jedoch noch mit ihren Vorfahren gemeinsam.

»Die Hinterwälder sind klein, aber oho!«, sagt Landwirt und Direktvermarkter Martin Rudiger vom Spisingerhof in Oberried im St. Wilhelmer Tal. Er und seine Frau Adelheid halten 16 reinrassige Hinterwälder Kühe. Mit einer Schulterhöhe von nur 1,15 m bis 1,30 m sind die kleinen Hinterwälder auch leichter und wendiger als andere Rassen und schädigen daher die empfindlichen feuchten Wiesen nicht. Weil sie zudem robust sind, wurden



Die Hinterwälder sind nicht nur trittsicher, sondern auch gute Futterverwerter.

sie früher oft zu Acker- und Feldarbeiten herangezogen.

Die Familie Rudiger hält ihre Hinterwälder Kühe vor allem wegen der Landschaftspflege. »Ich kann diese Landschaft nur über den Tiermägen offenhalten«, sagt Martin Rudiger. Neben Nutzgras fressen die Hinterwälder nämlich selbst holzartige Pflanzenteile. Wegen ihres im Vergleich zu anderen Viehrassen wesentlich längeren Darms haben sie eine besonders gute Futterverwertung. Auf dem Spisingerhof der Familie Rudiger am Stübenwasen auf 1000 Höhenmeter herrschen alpine Verhältnisse. Hier machen die Hinterwälder Leichtgewichte die Beweidung von steinig und felsigen Hanglagen erst möglich. »Sie haben harte Klauen und sind steigfähig und dabei sehr trittsicher.«

Die Hinterwälder Kuh eignet sich als Zwei-Nutzungs-Rind hervorragend in der Milch- und Mutterkuhhaltung. Ihre Milchleistung ist beachtlich, wird sie im Verhältnis auf ihr geringes Körpergewicht gerechnet. Sie ist jedoch nur halb so hoch wie der Landesdurchschnitt. Dafür haben diese Kühe eine um ca. 90% längere Nutzungsdauer als Kühe anderer Rassen. Hinterwälder sind die langlebigsten Kühe Deutschlands. »Wir hatten schon Kühe, die 17 Jahre alt wurden und dabei sehr vital waren«, erzählt Martin Rudiger. Da sie zudem besonders fruchtbar und leichtkalbig sind, bringen sie ca. 10% mehr Kälber zur Welt als andere Kühe.

Als Mutterkühe werden sie auch bei der Familie Rudiger gehalten. »Im Verhältnis zum Gewicht der Mutter werden die Kälber relativ groß«, sagt



Großes Vertrauen herrscht zwischen Martin Rudiger und seinen Hinterwäldern.

Kühlfahrzeug an sie aus. Seit einigen Jahren verschickt die Familie Rudiger auch mit einer Kühlspedition bundesweit portioniertes Fleisch an ihre Kunden. Meist sind dies Feriengäste, die während ihres Aufenthalts den Betrieb und die Aufzucht kennengelernt haben und die herausragende Qualität des Hinterwälder Weiderindes vom Spisingerhof schätzen.

Spisingerhof

Bio-Bauernhof und Ferienwohnungen
 Adelheid & Martin Rudiger
 Katzensteig 3
 79254 Oberried-St.Wilhelm
 Telefon: 07602 | 1533
www.spisingerhof.de



Aus der Milch der Hinterwälder werden auch Seifen hergestellt und vom Förderverein vertrieben (Foto: Lars Schnoor).

Über weitere Betriebe kann der Förderverein Auskunft geben:

Förderverein für Hinterwälder e.V.

1. Vorsitzende Hildegard Schelshorn
 Hofstraße 5
 79872 Bernau-Hof
 Telefon: 07675 | 1342
www.hinterwaelder.com